

Ansprechpartnerin

Maren Metelka
Telefon: 07141 910-3108

E-Mail: metelka@ohg.lb.bw.schule.de

Ludwigsburg

Schulleitung: Mathias Hilbert
Telefon: 07141 910-2545

Telefax: 07141 910-2857

E-Mail: poststelle@04104206.schule.bwl.de

25.10.2012

Sportbegabtenförderung durch die Schule in einer sich verändernden Bildungslandschaft (Ludwigsburger Modell zur Schulzeitstreckung)

Erarbeitet von der Fachschaft Sport
des Otto-Hahn-Gymnasiums Ludwigsburg



Partnerschule Europas



Partnerschule des Sports
und der Olympiastützpunkte



ECDL Germany

ECDL Testzentrum

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Leistungssport und Schule	3
2.1 Leistungssport und Schule in Baden Württemberg	3
2.2 Bestehendes Netzwerk der Kinder- und Jugendsportförderung in Ludwigsburg zur Einbindung des Modells einer Sportbegabtenklasse (SBK)	3
2.3 Institutionelle Rahmenbedingungen der Stadt Ludwigsburg und des Otto-Hahn-Gymnasiums...	4
2.4 Aktuelle Sportbegabtenförderung am OHG	4
3. Das neue Ludwigsburger Modell zur Schulzeitstreckung	5
3.1 Warum ist eine Schulzeitstreckung für sportbegabte Schüler sinnvoll?	5
3.2 Ludwigsburger Modell zur Schulzeitstreckung statt „klassisches“ G9 Konzept	5
3.3 Pädagogische Chancen der Sportbegabtenklasse	6
3.4 Konzeption des Ludwigsburger Modells	7
3.5 Kontingenzstundentafel.....	8
3.6 Kosten Ludwigsburger Modell.....	13
3.7 Zusammensetzung der Sportnote für Schülerinnen und Schüler der Sportbegabtenklasse	13
3.8 Koordination von Unterricht und Training in der Sportbegabtenklasse	13
3.9 Versetzungsregelung	14
3.9.1 Versetzung	14
3.9.2 Nichtversetzung	14
3.10 Kriterien zur Aufnahme in die Sportbegabtenklasse.....	14
3.11 Verlassen der Sportbegabtenklasse	15
3.11.1 Klassenwechsel.....	15
3.11.2 Schulwechsel	15
3.11.3 Beendigung der Sportkarriere	15
3.12 Leistungen der Partner für das Ludwigsburger Modell	16
3.12.1 Kultusministerium	16
3.12.2 Olympiastützpunkt	16
3.12.3 Fachverbände	16
3.12.4 Stadtverband für Sport Ludwigsburg.....	16
3.12.5 Stadt Ludwigsburg	16
3.12.6 Landessportverband	16
4. Zeitplan der Umsetzung des Ludwigsburger Modells	17
5. Zusammenfassung – 10 Gründe warum jetzt und warum in Ludwigsburg!	18

1. Einleitung

„Jedes erreichte Ziel ist ein hervorragender Startplatz für einen Aufbruch zu neuen Ufern.“

E. Ferstl

Die Fachschaft Sport des Otto-Hahn-Gymnasiums Ludwigsburg möchte mit Unterstützung des Kultusministeriums einen Weg aufzeigen, den Ansprüchen in der heutigen Bildungswirklichkeit gerecht zu werden.

Die folgende Darstellung des Ludwigsburger Modells zur Schulzeitstreckung für sportbegabte Schülerinnen und Schüler stellt einen Lösungsweg vor, der zeigt, wie Schule und Leistungssport verbunden werden können.

2. Leistungssport und Schule

2.1 Leistungssport und Schule in Baden Württemberg

Sport ist seit dem Jahr 2000 als Staatsziel in der Landesverfassung festgeschrieben. Der Sport mit seiner sozial- und bildungspolitischen Funktion und insbesondere der Leistungssport spielen in Baden Württemberg eine wichtige Rolle und sind aus der Gesellschaft nicht mehr wegzudenken.

Die "Konzeption zur Förderung sportlich hochbegabter Kinder und Jugendlicher durch die Schule in Baden-Württemberg" (eingeschrieben 1995 durch das Kultusministerium) ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Förderung von Kaderathletinnen und -athleten. Doch können jugendliche Athletinnen und Athleten ihre sportliche Leistungsfähigkeit entwickeln und gleichzeitig ihre individuell angestrebten schulischen Ziele in einem G8 Zug erreichen?

Um den jungen Sportlerinnen und Sportlern eine optimale Verknüpfung von Leistungssport und Schule zu ermöglichen, wird an den Eliteschulen und Partnerschulen des Sports in besonderer Weise auf die leistungssportlich orientierte Entwicklung und die damit verbundenen schulischen Probleme eingegangen. Die pädagogische Betreuung umfasst die organisatorische Abstimmung schulischer und leistungssportlicher Belange durch einen Koordinationslehrer, der Kontakt zu den Eltern, Trainern und dem Olympiastützpunkt hält.

Die Schule übernimmt bei der Förderung der Sportler die Rolle, die sie am besten kann, nämlich die schulische Betreuung und Förderung.

2.2 Bestehendes Netzwerk der Kinder- und Jugendsportförderung in Ludwigsburg zur Einbindung des Modells einer Sportbegabtenklasse (SBK)



2.3 Institutionelle Rahmenbedingungen der Stadt Ludwigsburg und des Otto-Hahn-Gymnasiums

- Hauptamtliche Stadtverbandsjugendtrainer in den Sportarten Basketball und Leichtathletik.
- Honorartrainer der Stadt im Turnen und Tanzsport.
- Bestehendes Teilzeit- und Vollzeitinternat.
- Leistungsportorientierte Fachschaft Sport am OHG.
- OHG Ludwigsburg mit Erfolgen im Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia (siehe Tabelle unten).

	Basketball	Leichtathletik	Tennis
2012	Jungen Bundessieger Mädchen 7. Platz	Findet im Herbst 2012 statt!	
2011	Jungen 2. Platz Mädchen 8. Platz	Mädchen 12. Platz	
2010	Jungen Bundessieger Mädchen 7. Platz	Mädchen 3. Platz	Jungen 5. Platz
2009	Jungen 2. Platz Mädchen 5. Platz	Mädchen 7. Platz	
2008	Mädchen 4. Platz	Mädchen 3. Platz Jungen 16. Platz	Jungen 5. Platz Mädchen 8. Platz
2007	Mädchen 4. Platz	Mädchen 6. Platz	
2006	Mädchen 4. Platz	Mädchen 11. Platz	
2005	Jungen Bundessieger	Mädchen 12. Platz	
2004	Mädchen 2. Platz		
2003	Mädchen Bundessieger		

2.4 Aktuelle Sportbegabtenförderung am OHG

Als Partnerschule des Sports und der Olympiastützpunkte unterstützen wir seit über zehn Jahren die Vereinbarkeit einer erfolgreichen schulischen Ausbildung mit der Leistungsförderung. Dies geschieht insbesondere in den am Otto-Hahn-Gymnasium eingeführten Schwerpunktsportarten Basketball, Tanzsport, Tennis und Leichtathletik im Sinne einer Begabtenförderung an der Schule.

a) Sportbegabtenförderung im pädagogischen Bereich

- Kooperation mit Teilzeitinternat und Vollzeitinternat.
- Nachführunterricht und Nachhilfeunterricht durch Lehrerdeputate für Kaderathleten.
- Koordinationslehrertätigkeiten.
- Situativ angepasste Lösungen für Bundeskaderathleten.

b) Sportbegabtenförderung im sportlichen Bereich

- Sportbegabtenförderung in den Klassen 5 und 6.
- Neigungsdifferenzierung in den Schwerpunktsportarten im Rahmen des Sportunterrichtes im Sportprofil.

3. Das neue Ludwigsburger Modell zur Schulzeitstreckung

3.1 Warum ist eine Schulzeitstreckung für sportbegabte Schüler sinnvoll?

Der Nachwuchsleistungssport ist gekennzeichnet durch kontinuierlich wachsende Trainingsumfänge und den stetigen Anstieg der schulischen Verpflichtungen. Die erfolgreiche Verbindung beider Sachverhalte erfordert ergänzende schulische Betreuungsmaßnahmen.

Die zentrale Zielstellung der Nachwuchsförderung – in der Kooperation von Schule und Leistungssport – ist deshalb die Sicherstellung der bestmöglichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in sportlicher und schulischer wie auch in sozialer und in persönlicher Hinsicht. Diese Entwicklung ist durch eine zu hohe Gesamtbelastung von Schule und Sport gefährdet (siehe Belastungsmodell unserer Schüler). Zunehmend können wir dadurch auch unserem Status als Partnerschule des Sports nicht mehr gerecht werden.

Bisheriges Belastungsmodell unserer Schüler

Klasse 8				Klasse 9				Klasse 10				
13-14				14-15				15-16				Alter
32 h				34 h				34 h				Unterricht / Woche
1 x 2h				2 x 2h				2 x 2h				Davon Nachmittags- unterricht in h / Woche
LA	BB	Te	Ta	LA	BB	Te	Ta	LA	BB	Te	Ta	TE in h / Woche (nach Sportarten)
8	12	8	10	12	14	12	10	14	16	14	10	
40	44	40	42	46	48	46	44	48	50	48	44	Gesamtbelastung Schule und Sport in h / Woche
➔ Zusätzliche Belastung am Wochenende durch Lehrgänge, Wettkämpfe, Spiele												

3.2 Ludwigsburger Modell zur Schulzeitstreckung statt „klassisches“ G9 Konzept

In den bisher konzipierten G9 Modellen wären die Motive zur Wahl eines G9 Sportprofilzuges ab Klasse 5 nicht sportimmanent, sondern entspringen einem Vermeidungsverhalten gegenüber dem achtjährigen Gymnasium. Zudem laufen die Stundenplanentlastungen nicht konform zu den steigenden Trainingsbelastungen.

Die Schulzeitstreckung im Rahmen einer Sportbegabtenklasse soll der schulischen, sportlichen und persönlichen Entwicklung von Nachwuchsleistungssportlern dienen. In Klasse 8 hat sich das Talentpotential, vor allem für die Sportarten Basketball, Tennis und Leichtathletik, deutlicher als in Klasse 5 herausgebildet.

3.3 Pädagogische Chancen der Sportbegabtenklasse

Die Absenkung der Wochenstundenzahl ermöglicht es, nicht nur in sportlicher sondern auch in schulischer Hinsicht individuell zu fördern.

Neben dem bereits vorhandenen Nachführunterricht entsteht hier Raum, um teils im Klassenverband, teils auf einzelne Athleten zugeschnitten, das Lern- und Arbeitsverhalten zu einem Zeitpunkt zu überprüfen und zu optimieren, zu dem Leistung und Erfolg dadurch noch deutlich beeinflusst werden können.

Statt ein Gefühl der Überforderung durch gleichzeitig wachsende schulische und sportliche Belastungen zu erzeugen, ermöglicht die Streckung den Athleten die Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit und in der Folge ein positiveres Selbstkonzept. Sie können so Einstellungen wie Disziplin, Leistungsbereitschaft, Durchhaltewillen vom Sport auf die Schule übertragen und zu einem alle Lebensbereiche überspannenden Persönlichkeitsmerkmal machen. Es ist zu erwarten, dass dies die Zahl der gymnasialen Schulabbrecher bzw. –versager im Bereich der Leistungssportler deutlich reduzieren wird.

Gleichzeitig gibt die Absenkung der Stundenzahl den Athleten, trotz des hohen Zeitaufwandes für sportliche Aktivitäten, aber auch genügend Freizeit, um sich (z. B. durch kreative Tätigkeiten oder soziales Engagement) auch in emotionaler und sozialer Hinsicht parallel zu Gleichaltrigen zu einer ganzheitlichen Persönlichkeit zu entwickeln.

3.4 Konzeption des Ludwigsburger Modells

Das Ludwigsburger Modell einer Sportbegabtenklasse sieht eine Schulzeitstreckung in der Mittelstufe vor und geht von einer Umsetzung des bestehenden Bildungsplanes aus. Folgende Festlegungen werden vorgeschlagen:

- Die Klassenstufen 5 – 7 werden wie bisher unterrichtet (Sportprofil). Die Schulzeitstreckung beginnt in Klassenstufe 8. Die Schüler der SBK besuchen bis zum Eintritt in die zweijährige Kursstufe die Klassenstufen 8 – 11. In der Kursstufe werden die G8 - und G9-Jahrgänge wieder zusammengeführt und gemeinsam auf das Abitur vorbereitet.
- Die SBK wird als Sportprofilklasse geführt, d.h. Sport ist Hauptfach.
- Es werden dieselben Bildungsstandards wie in G8 zugrunde gelegt, aber den Schülern wird dafür ein Jahr mehr Zeit gegeben.
- Die Kontingenzstundentafel der Kernfächer Deutsch, Mathematik, Englisch, zweite Fremdsprache und Sport bleibt in Kl. 8-10 gleich der G8 Kontingenzstundentafel des Sportprofils.
 - Dies ermöglicht einen Wechsel innerhalb des Profils in und aus der SBK.
 - Die Vergleichsarbeiten können wie bisher geschrieben werden.
- Von Klasse 8 bis 10 werden in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Englisch, zweite Fremdsprache und Sport Themen und Inhalte unterrichtet sowie Kompetenzen erworben, die durch zusätzliche Förderstunden in den abiturrelevanten Fächern in Klasse 11 individuell vertieft werden können.
- Die Nebenfächer werden auf vier Jahre gestreckt, die Gesamtstundenzahl ist gleich der Stundenzahl für die Nebenfächer im G8 Sportprofil.
- Für eine sinnvolle Lerngruppengröße werden in der zweiten Fremdsprache und in Religion / Ethik einige Lerngruppen aus G8 und G9 gekoppelt. Wenn keine sinnvolle Lerngruppengröße innerhalb der SBK in Klasse 11 zustandekommt, wiederholen und vertiefen die Schüler den Lernstoff gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 10.
- Die Lehrbücher können weiterhin verwendet, Curricula müssen gegebenenfalls angepasst werden.
- Mit dem Ludwigsburger Modell wird für die Nachwuchssportler eine Senkung der Unterrichtsbelastung in Kl. 8-10 von durchschnittlich 33,5 auf höchstens 28 Wochenstunden in den Klassen 8-10 erreicht.
- In Klasse 11 sinkt die Wochenstundenanzahl weiter auf 26 Stunden. Zwei weitere Poolstunden zur individuellen Förderung können zur optimalen Vorbereitung auf die Kursstufe und zur Aufarbeitung von schulischen Defiziten genutzt werden. Zusätzlich schafft diese Klassenstufe weitere Freiräume für gezielte Wettkampfvorbereitungen.
- Aufgrund der geringeren Wochenstundenanzahl kann der Nachmittagsunterricht deutlich reduziert und gleichzeitig können zwei Vormittagstrainingskorridore eingerichtet werden.

3.5 Kontingentstundentafel

Kontingentstundentafel Sportprofil G 8

Unterrichtsfach	Klasse						Summe G8
	5	6	7	8	9	10	
Religion/Ethik ¹⁾	2	2	2	1	2	2	11
Deutsch	5	4	4	4	4	4	25
Geographie	2	2	2	1	0	2	9
Gemeinschaftskunde	-	-	-	1	2	2	5
Geschichte	-	2	2	2	2	2	10
Englisch	5	4	4	3	3	3	22
Französisch / Latein	-	4	5	4	3	3	19
Mathematik	4	4	4	4	4	4	24
Biologie	2	2	2	1	2	1	10
Physik	-	-	2	2	2	2	8
Chemie	-	-	-	2	2	2	6
NwT	-	-	-	-	-	-	0
Naturphänomene	1	1	-	-	-	-	2
Sport	6	5	4	5	5	5	30
Musik	2	2	2	1	1	1	9
Bildende Kunst	2	2	1	1	2	1	9
Klassenlehrerstunde	1	-	1	-	-	-	2
Poolstunden zur indiv. Förderung	-	-	-	-	-	-	0
Summe	32	34	35	32	34	34	201

Anmerkungen:

¹⁾ Für Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen (ab Klasse 7).

	Hauptfächer
	Zusätzliche Förderstunden in den Hauptfächern
	Nebenfächer
	Poolstunden zur individuellen Förderung und Vorbereitung auf die Kursstufe

Mögliche Kontingentstundentafel SBK G9

Unterrichtsfach	Klasse							Summe G8	Summe SBK G9
	5	6	7	8	9	10	11		
Religion/Ethik ¹⁾	2	2	2	0	2	1	2	11	11
Deutsch	5	4	4	4	4	4	2	25	27
Geographie	2	2	2	1	0	1	1	9	9
Gemeinschaftskunde	-	-	-	1	1	1	2	5	5
Geschichte	-	2	2	2	1	1	2	10	10
Englisch	5	4	4	3	3	3	2	22	24
Französisch / Latein	-	4	5	4	3	3	2	19	21
Mathematik	4	4	4	4	4	4	2	24	26
Biologie	2	2	2	0	1	1	2	10	10
Physik	-	-	2	1	2	1	2	8	8
Chemie	-	-	-	2	1	1	2	6	6
NwT	-	-	-	-	-	-	-	0	0
Naturphänomene	1	1	-	-	-	-	-	2	2
Sport	6	5	4	5	5	5	2 ²⁾	30	32
Musik	2	2	2	0	1	1	1	9	9
Bildende Kunst	2	2	1	1	0	1	2	9	9
Klassenlehrerstunde	1	-	1	-	-	-	-	2	2
Poolstunden zur indiv. Förderung	-	-	-	-	-	-	2	0	2
Summe	32	34	35	28	28	28	28 ³⁾	201	213

Anmerkungen:

¹⁾ Für Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen (ab Klasse 7).

²⁾ Zwei zusätzliche Sportpraxisstunden finden im Rahmen des Vormittagstrainingskorridores statt. Falls kein Training zu dieser Zeit in der entsprechenden Sportart angeboten wird, findet eine Präsenzzeit in einer anderen Sportart statt.

³⁾ Die Schülerinnen und Schüler der SBK haben 26 Wochenstunden Unterricht. Zusätzlich stehen zwei Poolstunden zur individuellen Förderung zur Verfügung.

Klasse 8 – Stundenplan Sportprofil klassisch (32 Wochenstunden)

Std/Tag	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	GK	D	PH	M	REL/ETH
2	F/L	BIO	PH	M	CH
3	D	E	BK	G	D
4	M	CH	BK	G	EK
5	SZM/SZJ	F/L	M	E	F/L
6	SZM/SZJ	SPT	D	E	F/L
7					
8		SZM/SZJ			
9		SZM/SZJ			
10		NG			
11		NG			

Klasse 8 – Möglicher Stundenplan SBK G9 (28 Wochenstunden)

Std/Tag	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	GK		D		G
2	F/L		D		M
3	D		M		M
4	M	EK	CH	PH	D
5	SZM/SZJ	F/L	CH	E	F/L
6	SZM/SZJ	SPT	BK	E	F/L
7					
8		EK			
9		G			
10		SZM/J-NG			
11		SZM/J-NG			

 Trainingsmöglichkeiten

Klasse 9 – Stundenplan Sportprofil klassisch (34 Wochenstunden)

Std/Tag	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	E	E	D	GK	G
2	PH	E	D	F/L	D
3	BK	CH	M	D	BIO
4	BK	CH	M	MU	GK
5	M	PH	G	REL/ETH	SZM/SZJ
6	BIO	M	SPT	REL/ETH	SZM/SZJ
7					
8	F/L	SZM			
9	F/L	SZM			
10		NG	SZJ		
11		NG	SZJ		

Klasse 9 – Möglicher Stundenplan SBK G9(28 Wochenstunden)

Std/Tag	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	E		D		G
2	E		D		D
3	PH		M		BIO
4	REL/ETH	CH	M	E	GK
5	REL/ETH	PH	MU	F/L	SZM/SZJ
6	M	M	SPT	D	SZM/SZJ
7					
8			F/L		
9			F/L		
10			SZM/J-NG		
11			SZM/J-NG		

 Trainingsmöglichkeiten

Klasse 10 – Stundenplan Sportprofil klassisch (34 Wochenstunden)

Std/Tag	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	D	M	E	BK	M
2	D	M	E	MU	CH
3	M	G	REL/ETH	F/L	SZM/SZJ
4	CH	G	REL/ETH	F/L	SZM/SZJ
5	PH	PH	SPT	D	E
6	F/L	GK	GK	D	BIO
7					
8			SZM	EK	
9			SZM	EK	
10		SZJ			
11		SZJ			

Klasse 10 – Möglicher Stundenplan SBK G8 (28 Wochenstunden)

Std/Tag	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	D		E		M
2	D		E		CH
3	M		MU		SZM/SZJ
4	M	M	GK	F/L	SZM/SZJ
5	PH	F/L	BK	D	E
6	F/L	G	REL/ETH	D	BIO
7					
8			EK		
9			SPT		
10			SZM/J-NG		
11			SZM/J-NG		

 Trainingsmöglichkeiten

Klasse 11 – Möglicher Stundenplan SBK (26 Wochenstunden + 2 Poolstunden)

Std/Tag	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	D		E		M
2	M		MU		E
3	PH		REL/ETH		CH
4	G	PH	REL/ETH	F/L	CH
5	SPT	F/L	GK	D	BIO
6	SZM/SZJ	G	GK	EK	BIO
7					
8		BK			
9		BK			
10					
11					

 Trainingsmöglichkeiten

3.6 Kosten Ludwigsburger Modell

- Das Ludwigsburger Modell benötigt insgesamt nur zwölf zusätzliche Deputatsstunden pro Zug mehr im Vergleich zum derzeitigen G 8 Sportprofilzug.
- Die Hallenkosten werden von den Fachverbänden und der Stadt Ludwigsburg übernommen.
- Die zusätzlichen Personalkosten für die Betreuung der Trainingskorridore werden durch die Fachverbände und den Stadtverband für Sport Ludwigsburg getragen.
- Die resultierende Abwanderung von Sportlern aus den G8 Klassen am OHG in die Modellklasse soll bezüglich der Klassenanzahl pro Jahrgangsstufe oder der Lehrerwochenstunden pro Klasse nicht zum Nachteil der verbleibenden G8 Klassen führen.

3.7 Zusammensetzung der Sportnote für Schülerinnen und Schüler der Sportbegabtenklasse

- In Klasse 8 und 9 besuchen die Schülerinnen und Schüler der SBK den Schulsportunterricht (2 Std), nehmen an der Neigungsdifferenzierung (2 Std) und am Sporttheorieunterricht (1 Std) teil.
- In Klasse 10 besuchen die Schüler und Schülerinnen der SBK den Schulsportunterricht (4 Std.) und den Sporttheorieunterricht (1 Std). Die Neigungsdifferenzierung findet nicht mehr statt.
- Die Schülerinnen und Schüler der SBK nehmen an allen praktischen und theoretischen Leistungsabnahmen des Schulsportunterrichts teil. Das Schulfach Sport statuiert sich deshalb für die Schüler und Schülerinnen der Sportbegabtenklasse in den Klassenstufen 8-10 als versetzungsrelevantes Hauptfach (vgl. OHG Sportprofil).
- Die Zusammensetzung der Sportnote ist mit der Notengebung des Sportprofils in den Klassen 8-10 identisch (Theorie : Praxis – Verhältnis 1 : 2; Theorie : Praxis : Neigungsdifferenzierung – Verhältnis 1 : 1 : 1).
- Die Gestaltung der Unterrichtsinhalte für das Schulfach Sport in den Klassen 8-10 (Theorie und Praxis) und für die Neigungsdifferenzierung Klasse 8-9 wird in Absprache mit den zuständigen Verbandstrainern und Fachlehrerinnen/ Fachlehrern getroffen.
- In Klasse 11 besuchen die Schülerinnen und Schüler einen einstündigen Schulsportunterricht, zwei Stunden Sport im Rahmen der Trainingskorridore und eine Theoriestunde. Sport ist Hauptfach.
- Bei intensiven Trainings- oder Wettkampfphasen können die Schüler und Schülerinnen zwei Wochen vom Schulsportunterricht durch den Schulleiter auf Empfehlung des Leistungssportkoordinators befreit werden.

3.8 Koordination von Unterricht und Training in der Sportbegabtenklasse

Die Koordination zwischen Unterricht und Training wird für die Neigungssportarten Basketball, Leichtathletik, Tennis und Tanzen, wie bislang durch die zuständigen Sportlehrer in Abstimmung mit den Verbandstrainern, sichergestellt.

Für Kaderathleten aus anderen Sportarten könnte der Fachlehrer für den Sportunterricht der Klasse zuständig sein.

Trainingskorridore am Vormittag ermöglichen eine Zusammenarbeit von Sportlehrer und Verbandstrainer nach dem Vorbild der Neigungsdifferenzierung (50 Prozent des praktischen Sportunterrichtes können in den Schwerpunktsportarten Basketball, Tanzen, Leichtathletik und Tennis absolviert werden).

3.9 Versetzungsregelung

3.9.1 Versetzung

- Für die Versetzung maßgebende Fächer nach Versetzungsordnung Gymnasium BW: § 2 .
- Für die Versetzung bzw. Nichtversetzung gelten die Regelungen der Versetzungsordnung für Gymnasien (Probeversetzung usw.).

3.9.2 Nichtversetzung

- Wiederholung in der Sportbegabtenklasse.
- Wiederholung in einer Nichtsportbegabtenklasse (Mögliche Gründe: Im nachfolgenden Jahr gibt es keine Sportbegabtenklasse; Schulwechsel; Verlassen der Sportbegabtenklasse aus anderen Gründen) entsprechend §9a Übergangsregelung: Nach Entscheidung der Klassenkonferenz Wiederholung in der entsprechenden Klassenstufe G8 (Normalfall) oder in der nächstniedrigeren Klassenstufe.

3.10 Kriterien zur Aufnahme in die Sportbegabtenklasse

- Erfüllung der schulischen Voraussetzungen für eine Aufnahme ins Sportprofil.
- Zusätzlich muss eines der folgenden sportlichen Kriterien erfüllt sein:
 - Bundeskader.
 - Bundeskaderperspektive d.h. Landeskader bzw. Landeskaderperspektive bestätigt durch Expertenurteil.
 - Empfehlung durch Expertenurteil (Verbandstrainer, Bundestrainer, u.U. Landestrainer und Vereinstrainer).
- Anerkennung unseres Verhaltenskodex für die Sportbegabtenklasse (Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit usw.).
- Besondere Interessen der Ludwigsburger Regionalsportarten sind zu beachten.

3.11 Verlassen der Sportbegabtenklasse

3.11.1 Klassenwechsel

- Auf Grundlage der Übergangsregelung §9a wird durch die Klassenkonferenz entschieden, ob die Klassenstufe beibehalten werden kann oder in eine niedrigere Klassenstufe gewechselt werden muss. Da die Hauptfächer in gleichem Umfang unterrichtet werden, ist ein Wechsel in die gleiche Klassenstufe innerhalb des Profils im Normalfall möglich.
- Klassenwechsel mit Profilwechsel ist im Normalfall nicht vorgesehen.
- Ein Wechsel in die Sportbegabtenklasse aus dem Sportprofil ist jederzeit ohne Probleme möglich.
- Ein Wechsel aus einer Nichtsportprofilklasse in die Sportbegabtenklasse ist bei Nachweis der sportlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie der sporttheoretischen Grundkenntnisse möglich.

3.11.2 Schulwechsel

- Wechsel von der OHG Sportbegabtenklasse an ein anderes Gymnasium: Grundsätzlich gilt auch hier die Übergangsregelung nach §9a. D.h. die Klassenkonferenz schlägt vor, ob die Klassenstufe beibehalten werden kann oder in eine niedrigere Klassenstufe gewechselt werden soll. Die Entscheidung darüber fällt die aufnehmende Schule.
- Wechsel von der OHG Sportbegabtenklasse an eine andere Schulform (Realschule): Es gilt die multilaterale Versetzungsordnung.
- Diese unter 3.9.1 genannten Regelungen für das Einsteigen in die Sportbegabtenklasse gelten gleichermaßen für Schülerinnen und Schüler, die von einer anderen Schule an das OHG in die Sportbegabtenklasse wechseln möchten.
- Durch die Reduktion der Stundenzahl wird die Übergangsmöglichkeit für Leistungssportler von der Realschule und von Schulen aus anderen Bundesländern auf das Otto-Hahn-Gymnasium erleichtert.

3.11.3 Beendigung der Sportkarriere

Bei Verletzung, Fehlverhalten oder Beendigung des Leistungssports entscheidet der Schulleiter auf Vorschlag einer Expertenkommission aus Verbandstrainer, Sportlehrer und Klassenlehrer über den Verbleib in der SBK oder einen eventuellen Wechsel innerhalb des OHGs in das Sportprofil.

3.12 Leistungen der Partner für das Ludwigsburger Modell

3.12.1 Kultusministerium

- Prüfung, Ergänzung und Fortschreibung unter schulrechtlichen, organisatorischen und sonstigen notwendigen Gesichtspunkten.
- Einordnung des Modells in übergeordnete bildungspolitische Gesichtspunkte.
- Aufzeigen und Nutzung von Synergieeffekten zu bestehenden Förderstrukturen.

3.12.2 Olympiastützpunkt

- Aktive Unterstützung des Modells.
- Empfehlung von Kaderathleten in den regionalen Schwerpunktsportarten an das OHG.
- Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung.

3.12.3 Fachverbände

- Erarbeitung von Kriterien zur Aufnahme von Athleten in die SBK.
- Erarbeitung einer Athletenvereinbarung.
- Sportartübergreifende Bildung von ein bis zwei Trainingskorridoren und deren fachliche Betreuung.
- Unterstützung durch die Landestrainer.
- Bereitstellung von Trainingsmöglichkeiten in den Trainingskorridoren.
- Empfehlung von Kaderathleten an das OHG.
- Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung.

3.12.4 Stadtverband für Sport Ludwigsburg

- Fortsetzung der Abordnung der Stadtverbandstrainer für die Neigungsdifferenzierungen.
- Betreuung der zusätzlichen Trainingskorridore, sofern eine Kooperation mit dem Fachverbänden erwünscht.
- Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung.

3.12.5 Stadt Ludwigsburg

- Optimierung der Qualität der Sportstättenausstattung und deren Nutzungsmöglichkeiten.
- Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung.

3.12.6 Landessportverband

- Vollständige Integration Ludwigsburgs in das Leistungssportfördermodell des Landes.
- Mitarbeit der LSV Landestrainer.
- Fortschreibung des Modells.
- Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung.

4. Zeitplan der Umsetzung des Ludwigsburger Modells

November 2011 bis Juni 2012

- Modellkonzeption durch die Arbeitsgruppe der Fachschaft Sport.

April 2012

- Vorstellung und Erste Abstimmung mit den Partnern vor Ort (Stadt LB, Stadtverband für Sport, TZI, VZI, Kultusministerium).

Mai 2012

- Vorstellung und Information des Modells einer SBK und der weiteren Vorgehensweise in der Gesamtlehrerkonferenz am OHG.

Juni 2012

- 19.6.2012 Vorstellung des Ludwigsburger Modells einer SBK am Ministerium (Frau Holz und Herr Weinmann).
- In Abhängigkeit von diesem Gesprächsergebnis:

Juli 2012

- Bis Mitte Juli Kontaktaufnahme mit LSV, Fachverbänden und OSP zur Information und Abstimmung.
- Ende Juli zweite Information auf der Gesamtlehrerkonferenz, Bildung von Arbeitsgruppen zur Erstellung eines Schulcurriculums für die Sportbegabtenklasse.
- Stellungnahme des Ministeriums bis September.

September 2012

- Vereinbarungen mit den beteiligten Partnern wie LSV, OSP und Fachverbänden bzgl. Kaderzuweisungen, Trainerabordnungen und Trainingsstätten.
- Verabschiedung des Modells der SBK auf der GLK und der Schulkonferenz.
- Abstimmung mit dem Schulträger.

Dezember 2012

- Antrag auf Einführung der Sportbegabtenklasse beim Ministerium.

5. Zusammenfassung – 10 Gründe warum jetzt und warum in Ludwigsburg!

1. Die Übergangsmöglichkeit für Leistungssportler von der Realschule und von Schulen aus anderen Bundesländern auf das Otto-Hahn-Gymnasium wird durch die Reduktion der Stundenzahl erleichtert.
2. Innovatives Modell welches auch in der G 9 Bildungsinitiative platziert werden kann.
3. Ein in seinen Grundzügen durch die Fachschaft Sport des Otto-Hahn-Gymnasium Ludwigsburg vorliegendes Positionspapier und Organisationskonzept.
4. Entscheidungsvorbereitung des Modells zur Umsetzung in den schulischen und kommunalen Gremien durch Vorgespräche.
5. Unterstützung des Modells durch die erforderlichen und beteiligten Partner (Kultusministerium, Olympiastützpunkt, Stadt Ludwigsburg, Stadtverband für Sport, Schule, Stadt Ludwigsburg, Fachverbände) kann angenommen werden.
6. Existenz von Teilzeitinternat und Vollzeitinternat in direkter Nähe der Schule.
7. Strukturell vorliegendes leistungssportfreundliches Umfeld in Ludwigsburg mit hauptamtlichen Trainern des Stadtverbands für Sport.
8. Echtes Vereinbarkeitsmodell von Schule und Leistungssport aus sportlicher und pädagogischer Sicht.
9. Chancen für individuelle Förderung der Schüler durch Trainings- und schulische Förderkorridore, die Übergangsmöglichkeiten aus anderen Schulformen und Bundesländern eröffnen.
10. Zeit für ergänzende Wege zu den Deputatszuteilungen an den Partner- und Eliteschulen des Sports. Ludwigsburger Modell – Einführung an jedem Regierungspräsidium des Landes!